

FARO

Found Animals Rescue Organization



Hilfe für ausgesetzte und notleidende Tiere in Südeuropa

Liebes Mitglied, liebe Gönner und Tierfreunde!

FARO ist umgezogen! Unser Tierschutzverein ist gewachsen, das Büro auch und im kleinen Haus in Nuglar war nicht mehr genug Platz. Am 24. September 2001 ist FARO gegründet worden und pünktlich zum 5. Geburtstag habe ich eine grosse, schöne Wohnung gefunden, die Platz bietet für ein übersichtliches und gut organisiertes Sekretariat.

**Die neue Adresse heisst: FARO Tierschutz
Bodenackerstrasse 23C
4226 Breitenbach (SO)**

**Wie bisher bleiben: Tel. 061 911 19 44
Fax 061 911 19 43
Mobile 079 455 62 73**

www.faroanimales.com
info@faroanimales.com

Auch bei dieser Gelegenheit möchte ich unsere drei engagierten und bewährten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen namentlich vorstellen:

Frau Uschi Wyniger (Buchhaltung sowie Erfassen der Mitglieder und Spender)
Frau Edith Kobel (Betreuung und Aktualisierung der FARO-Website)
Frau Claudia Fluri (Sekretariatsarbeiten)

Weiter gibt es eine ganze Anzahl bewährter Tierfreunde, auf die wir für unregelmässig anfallende Arbeiten ausserhalb der Verwaltung zurückgreifen dürfen.

Vor der Vereinsgründung 2001 holte ich den Rat der „Grossen“ ein, wie z.B. Vertretern des Welttierschutzbundes. Ihre Aussagen waren einheitlich: Die Missstände im Süden sind unvorstellbar und unsere Arbeit wirklich bitter nötig, doch zehn Jahre Aufbauarbeit müssen eingeplant werden, um ein solches Projekt zum Erfolg zu führen.

In den ersten fünf haben wir bereits vieles erreicht, und dank der unermüdlichen Arbeit vieler Helfer und der stetigen Unterstützung unserer Mitglieder und Spender sind wir auf sehr gutem Weg, unsere Ziele zu realisieren: In Andalusien die erste Aufnahme-Station (mit Schulungszentrum für einheimische Kinder) in Betrieb zu nehmen und die Idee des Tierschutzes im Süden Fuss fassen zu lassen. Damit der sinnlose Kreislauf von Misshandlung, Aussetzen und Rettung von Tieren unterbrochen werden kann. Damit nicht weiterhin solche bedauernswerten Geschöpfe in grosser Anzahl hierher gebracht werden müssen, sondern das Problem im Land selber gelöst werden kann. Diese Vorgehensweise braucht zwar mehr Zeit, schafft aber auf Dauer die einzige nachhaltige Verbesserung.

Zum grossen Glück findet dieser Gedanke bei Tierfreunden hier und dort mehr und mehr Beachtung. Er unterscheidet uns von den meisten, die helfen wollen und verschafft uns immer mehr Anerkennung und damit die Unterstützung, die wir brauchen. Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank für alles, was uns und damit den leidenden Tieren zukommt!

Breitenbach, im Oktober 2006

Die Präsidentin
Magdalena Kirchner